

Remedello-Altheim usw. zeitlich verbunden ist, die Urform bereits ausgeprägt entgegentritt, hat kein Prähistoriker beachtet. Die Amphore aus den Gräbern von Vlád-háza (Schroller, Taf. 28, 1) halte ich für eine weitere Parallele, die diese unsere spätneolithische Kultur mit dem Early Helladic und seinen kykladischen und kretischen Entsprechungen aufweist. Aber sowohl in der Ägäis wie weiter nördlich bleibt die Form in Weiterentwicklungen bestehen, sie findet sich so z. B. in den altbronzezeitlichen Urnenfeldern Ungarns und ungefähr gleichzeitig in dem genannten schnurkeramischen Kreise, hier wohl aus einer schon in Altheim usw. begegnenden Form hervorgegangen.

Trotz seiner Gebirgsumrahmung war Siebenbürgen im Neolithikum kein für sich abgeschlossener einheitlicher Kulturkreis, einzelne seiner Teilgebiete gehörten vielmehr zu gewissen Zeiten als Randzonen zu größeren Nachbargruppen. So zeigt sich hier statt eines einfachen Nacheinanders mehrerer Kulturen eben ein nicht ganz leicht zu überblickendes, durch wechselseitige Beziehungen noch schwerer verständliches Nebeneinander verschiedenearteter Elemente, ähnlich wie im alten Orient, aber auch vielerorts im vor- und frühgeschichtlichen Europa.

Schroller betont, daß der Besitz des siebenbürgischen Erzgebirges (Gold, Silber, Kupfer) im Herzen des Landes in jener Frühzeit auch eine gewisse Rolle gespielt haben dürfte. Hierfür vermisste ich jedoch jegliches Zeugnis, jeglichen Anhalt auf Grund einschlägiger Funde oder Bodendenkmale, namentlich auch, was das Kupfer anbelangt. Bevor ein solcher Anhalt beigebracht ist, wird man doch besser von derlei Vermutungen absehen müssen.

München.

Paul Reinecke.

H. N. Couch, The Treasuries of the Greeks and Romans. Menasha, Wisc. 1929, 112 S.

§ 1,50, geb. 2,50.

Das Buch enthält eine Formgeschichte des antiken Schatzhauses. Von den altägyptischen Vorrats- und Schatzhäusern ausgehend bespricht der Verfasser mit besonderer Sorgfalt zunächst die Tholoi der kretisch-mykenischen Zeit. Darauf folgt eine detaillierte Behandlung der griechischen und römischen Thesauren. In einem letzten Abschnitt werden die zweckverwandten Bildungen kleineren Formates besprochen; da ziehen die zahlreichen Instrumente an unserem Auge vorüber, die im Altertum der Aufbewahrung von Geld und geldwerten Gegenständen gedient haben: Kasten und Kästchen aus Holz oder Metall (bzw. Holz mit Metallbeschlag), Tongefäße, Beutel, Opferstöcke u. a. m.

Die Arbeit ist übersichtlich disponiert, die einschlägige Literatur umfassend herangezogen und kritisch verwertet, die Ergebnisse durchgehend überzeugend. Daß der Kenner in Einzelheiten nicht selten anderer Meinung ist, versteht sich von selbst, mindert aber den Wert der Arbeit nicht.

Eine kritische Bemerkung sei jedoch hier ausgeführt. Ich hätte gewünscht, der Verfasser wäre über den Kreis der Mittelmeerkulturen einmal hinausgegangen. Da hätte er bei anderen Kulturvölkern und auch bei Naturvölkern interessante Parallelerscheinungen gefunden. Und diese würden ihm den Gedanken nahegelegt haben, schärfer zu scheiden zwischen der Aufbewahrung gewöhnlicher Gebrauchsgüter (Getreide z. B.) und dem Verwahren besonders wertgehaltener Objekte (Gold, Schmuck usw.), also zu scheiden zwischen Vorratshaus und Schatzhaus. Diese Scheidung hätte m. E. auch für die Frage der Formentwicklung wohl fruchtbar gemacht werden können; denn beim Schatzhaus steht die Sicherung vor Einbruch im Vordergrund, die beim Vorratshaus weniger dringend war. Freilich wird man sich vor der Annahme hüten müssen, daß die Form allein aus dem Zweck gestaltet worden sei. Auch beim Schatzhausbau haben andere Prinzipien mitgespielt. Was z. B. die Bienenkorbform der ältesten Tholoi anbelangt, so glaube ich Deubner recht geben zu müssen, der diese Form als Symbol faßt (die Biene als Vorbild und Vergleich des Schatzsammelns).

Meine volle Zustimmung hat der Verfasser in der Frage der Herkunft des Schatzhauses. Er hat den Ursprung im sakralen Milieu deutlich herausgestellt. Das älteste Schatzhaus ist das Grab und der Tempel; dem Toten und dem Gott werden Schätze aufgehäuft, die als sakraler Besitz besonderen Schutz genießen. Die enge Verbindung zwischen dem Sakralbau (Grab und Tempel) und dem Schatzhaus ist während des ganzen Altertums erhalten geblieben; daß sie am Anfang noch enger ist wie am Ende, bedarf keiner Hervorhebung. Aber bemerken will ich, daß auch hier der Unterschied zwischen Schatzhaus und Vorratshaus hervortritt; das Vorratshaus ist im Gegensatz zum Schatzhaus profaner Herkunft.

Couch hat sich auf die archäologische Seite des Problems beschränkt. Man möchte wünschen, daß auch die andere Seite, die finanz- und verwaltungsgeschichtliche nämlich, eine gleich gute Behandlung finden möge. Erst dann gewänne die äußere Form ihr inneres Leben, und das Bild des antiken Thesaurus stünde als Ganzheit vor uns. Die klassische Altertumswissenschaft in Amerika beschäftigt sich mit wachsendem Erfolg auf dem Gebiete der antiken Wirtschaftsgeschichte; sie besitzt die geeigneten Kräfte für die Durchführung auch dieser bedeutsamen Aufgabe. Möchte die Anregung auf fruchtbaren Boden fallen.

Braunsberg O. P.

Bernhard Laum.

Neuerscheinungen.

(Eingegangen bei der Römisch-Germanischen Kommission bis 1. IX. 1933.)

Walther Adrian, Steinzeitliche Funde aus dem Naturschutzgebiet Kipshagen und ein Überblick über die steinzeitliche Besiedlung der Senne. S.A. aus: VI. Jahresbericht (Festschrift) des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend. 1933. 14 S., 5 Abb. [384

Ahmet Aziz, Guide du Musée de Smyrne [Französisch, Übersetzung von S. Sami]. Istanbul 1933. 88 S., 16 Abb., 64 Taf. [385

Alfred Baeumler, Was bedeutet Hermann Wirth für die Wissenschaft? Unter Mitwirkung von E. Fehrle, G. Heberer, E. Jung, W. Krickeberg, G. Neckel, K. Th. Preuß, J. Strzygowski. Leipzig 1932. 94 S. [386

Alfred R. Bellinger, Two Roman Hoards from Dura-Europos. Numismatic Notes and Monographs Nr. 49. New York 1931. 66 S., 17 Taf. [387

Theodor Bützler, Versunkene Welt. Führer für die Jugend durch die römische Abteilung des Wallraf-Richartz-Museums in Köln. Köln 1933. 64 S., 35 Abb. [388

Albert W. van Buren, A Companion to the Study of Pompeii and Herculaneum. American Academy in Rome. Rom 1933. 36 S. [389

Albert W. van Buren, A Bibliographical Guide to Latium and Southern Etruria. American Academy in Rome. Rom 1933. 34 S. [390

Fernand Cabrol et Henri Leclercq, Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne et de Liturgie XI Fasc. CXXVIII—CXXXIII:

Mésopotamie—Monachisme. Sp. 513—1832, 280 Abb. [391

Adolph E. Cahn, Auktionskatalog 80, 27. II. 1933. Griechische und römische Münzen. 76 S., 37 Taf. [392

Adolph E. Cahn, Auktionskatalog 81, 5. IV. 1933. Das fürstlich fürstenbergische Münzkabinett zu Donaueschingen. Teil VIII: Darin u. a.: Keltische Münzen (Coll. F. de Saulcy, 10 Taf.). 128 S., 20 Taf. [393

Adolph E. Cahn, Sammlung Ernst Justus Haebler. Gold- und Silbermünzen der römischen Republik bis 15 v. Chr. Frankfurt 1933. 190 S., 29 Taf. [394

J. G. D. Clark, The Mesolithic Age in Britain. University Press, Cambridge 1932. 118 S., 2 Karten, 60 Abb. [395

Corolla Archaeologica principi hereditario Regni Sueciae Gustavo Adolpho dedicata. Acta Instituti Romani Regni Sueciae. C. W. K. Glerup. Lund 1932. Darin: A. Boethius, The Neronian "Nova urbs". S. 84—97, 4 Abb. - A. Andréon, Terrecotte di Ardea. S. 98—117, 6 Taf., 1 Abb. - L. Fagerlind, The Transformations of the Corinthian Capital in Rome and Pompei during the Later Republican Period. S. 118—131, 2 Taf. - M. P. Nilsson, The Origin of the Triumphal Arch. S. 132—139, 1 Abb. - T. Kleberg, Deux noms de consuls romains. S. 140—144. - E. Gjerstad, The Palace at Vouini [Cypern]. S. 145—171, 4 Taf., 1 Abb. - A. Westholm, Sculptures from the Temple-site at Soli-Holades [Cypern].